

V-08-060-4 Solidarität mit Rojava - Keine ethnischen Säuberungen - Erhaltung der Selbstverwaltungsstrukturen

Antragsteller*in: Svenja Borgschulte (KV Pankow)

Änderungsantrag zu V-08

Von Zeile 60 bis 67:

~~11. Europa muss künftig in die Lage versetzt werden, mit eigenen, auch militärischen Kräften, in Krisen wie in Syrien möglichst mit einem Mandat der Vereinten Nationen, eigenständig handeln zu können. Es ist nicht ehrlich, Trump für seinen verheerenden Rückzug aus den Kurdengebieten in Nord-Syrien zu kritisieren, zugleich aber eine Beteiligung an einer Schutztruppe für eine Schutzzone zu verweigern. Bislang hat Europa am Verrat des Westens an den Kurden zumindest passiv mitgewirkt. Wiederholte Anfragen von QSD wegen Beteiligung europäischer Truppen an einer Schutzzone in Rojava sind nicht einmal beantwortet worden.~~

11. Wir fordern den Rückzug aller ausländischen Akteure, darunter die Türkei, Russland und der Iran. Die EU muss diese Forderung stärker auf internationaler Bühne vertreten. Die Bundesregierung und andere EU-Staaten müssen ihre IS-Kämpfer und deren Familien, die Staatsbürger*innen der EU-Staaten sind und sich in Gefängnislagern in Nordsyrien befinden, dringend zurückholen.

Begründung

Die Forderung nach Interventionen durch militärische Kräfte der EU kommt viel zu spät, ist unrealistisch und kann aktuell nicht zur Befriedung des Landes beitragen.

Zu den IS-Kämpfern: Die junge Selbstverwaltung in Syrien hat weder die Möglichkeiten noch die erforderliche Erfahrung, um mit so einer komplexen Frage umzugehen, zumal die IS-Gefangenen dutzenden Nationalitäten angehören mit jeweils unterschiedlichen Sprachen und Kulturen, was eine Herausforderung für die kurdische Region im Nordsyrien darstellt. Auch dem Assad-Regime darf diese Frage nicht überlassen werden, da Assad selbst die Terroristen für seine Zwecke instrumentalisiert. Das Assad-Regime hat zu Beginn der US-Invasion in den Irak im Jahr 2003 islamistische Terroristen aus seinen Gefängnissen freigelassen, sie ausgebildet und als Selbstmordattentäter und Kämpfer gegen US-Streitkräfte in Irak eingesetzt. Auch im Jahr 2011 hat Assad hunderte Islamisten freigelassen, die später terroristischen Milizen bildeten, um einerseits gegen die moderate syrische Opposition zu kämpfen und um sich der Welt als einzige Option für Syrien zu präsentieren.